

Es langten ein:	Obst kg	Gemüse kg	Milch l
Wien Großmarkthalle Landesbahn	211.270	519.250	288.500
Mugartenbrücke	150.930	298.820	1.274.300
Naschmarkt	55.080	117.570	—
Stammersdorf	760	—	1.724.710
Summa	418.050	935.540	3.287.510

### Die nächstjährige Ernte.

Die auf den landwirtschaftlichen Betrieb des kommenden Jahres abzielenden Aktionen wurden mit einer Intervention eingeleitet, welche der Landesauschuß gemeinsam mit dem Landeskulturrat im Kriegsministerium, im Eisenbahn- und Ackerbauministerium sowie im Kriegsfürsorgeamt unternahm und welche den Erfolg hatte, daß für den Kunstdüngertransport offene Waagons in hinreichender Menge beigelegt wurden. Saatgut durfte nicht verkauft, sondern mußte zum Herbstanbau verwendet werden. Die Produktionsflächen für die wichtigsten Brotfrüchte wurden auf Kosten anderer, für die Verproviantierung der Bevölkerung minderwertiger Feldfrüchte vergrößert.

Aus den Saatgutstellen des Landeskulturrates wurden abgegeben:

Im politischen Bezirke von:	Weizen kg	Roggen kg
Amstetten	3900	6170
Brud a. d. Leitha	—	750
Floridsdorf Umgebung	600	800
Gänserndorf	400	4900
Gmünd	—	13.090
Horn	4180	2137
Korneuburg	450	1550
Krems	300	1900
Kitzendorf	150	650
Mell	500	4800
Mistelbach	1000	2800
Mödling	—	2000
Neunkirchen	—	200
Oberhollabrunn	1275	800
Pöggstall	—	7050
St. Pölten	750	1.000
Scheibbs	50	100
Tulln	2000	2850
Waidhofen a. d. Thaya	50	2250
Zweil	200	4050
Summa	15.805	60.447

### Fragen der Viehhaltung.

Um allen der Viehhaltung im nächsten Jahr möglicher Weise drohenden Gefahren nach Kräften vorzubeugen, richtete die Landesverwaltung ihr besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Weiden. Im Sinne einer Anregung des Landeskulturrates wurde seitens des k. k. Ackerbauministeriums an den k. k. Lokalkommissär der Auftrag hinausgegeben, unter Zuziehung des n. ö. Landes-Alpeninspektors alle notwendig erscheinenden Weidenverbesserungen durchzuführen. Bereits im September wurde ein generelles Programm für diese Meliorationen dem k. k. Ackerbauministerium vorgelegt.

Die Rindviehzucht wurde gefördert durch den Ankauf und die Hinausgabe von Subventionsstieren, durch die Auszahlung von Haltungsprämien, durch Gewährung der Kälberaufzuchtprämien und durch die Ausgestaltung von Jungviehaufläufen. Der Ferrhaltung der in anderen Ländern herrschenden Tierseuchen von Niederösterreich wird nach wie vor die vollste Aufmerksamkeit zugewendet. Was die Fleischversorgung Wiens anbelangt, sind Vorkehrungen im Zuge, welche mutmaßlich geeignet sein werden, dem verteuerten unreeellen Zwischenhandel entgegenzutreten. Im Interesse der Schweinezucht liegt die ratenweise Auszahlung der Erhaltungsprämien nach dem ersten und zweiten Haltungsjahre.

Zuwisungen von Schafen und Ziegen gelangten zur Durchführung. Hervorgehoben sei, daß der Landeskulturrat mit Hilfe der Vorstehungen aller 1600 Gemeinden des Kronlandes Erhebungen einleitete, um festzustellen, wie groß der ungefähre Bedarf an Kraftfuttermitteln in der Zeit vom Oktober 1914 bis einschließlich Mai 1915 sein wird. Diese übrigens auch in den anderen Kronländern zur Durchführung gelangenden Erhebungen sollen das k. k. Ackerbauministerium in die Lage versetzen, dafür Sorge zu tragen, daß nicht etwa infolge einer zu weit gehenden Ausfuhr dieser Handelsartikel während der Wintermonate eine Futtermittelknappheit oder gar ein Futtermangel eintrete.

### Der Schulbetrieb.

Von den rund 3800 aktiven männlichen Lehrpersonen Niederösterreichs außer Wien waren bis zum 22. September l. J. nicht weniger als 1037 zum Waffendienst eingezogen. Durch Einführung des Halbtagsunterrichtes, durch Zusammenziehung von Klassen, durch die volle Ausnützung der Lehrverpflichtung der zurückgebliebenen Lehrpersonen und endlich durch die Bestellung einer entsprechenden Zahl von Hilfskräften (Substituten) gelang es der Landesverwaltung in eintätigem Zusammenwirken mit den l. l. Landes- und Bezirksschulbehörden trotz dieser Lücken im Lehrstande und trotz der Inanspruchnahme zahlreicher Schulen durch die Militärverwaltung den Schulunterricht ungestört aufrecht zu erhalten. Der Handarbeitsunterricht an den Volks- und Bürgerschulen Niederösterreichs außerhalb Wiens wurde in den Dienst der Kriegsfürsorge gestellt, indem der Landesauschuß große Mengen von Wolle ankaufte, aus welchen warme Bekleidungsstücke für die im Felde stehenden Soldaten angefertigt werden. In den 94 Landes-Kinder- und Mädchenheimen wurde der Betrieb in vollem Umfang weitergeführt; ebenso wurde der Unterricht an sämtlichen Landes-Mittel- und Fachschulen

zur normalen Zeit in normaler Weise aufgenommen, so daß die Erziehung des Lehrzweiges im heurigen Schuljahre in allen Landes-Mittel- und Fachschulen außer Zweifel steht.

Der Landesauschuß gewährte einigen Schulen, die infolge der militärischen Inanspruchnahme ihre Unterrichtsräume verloren, in seinen Schulgebäuden Unterkunft, so der staatlichen Mädchenbürgerschule im I. Wiener Gemeindebezirke, der städtischen Handelsschule in Mödling, der Mädchenbürgerschule in Baden, dem Schülerhilfskorps in Wiener-Neustadt, dem städtischen Unterrealgymnasium in Korneuburg, einem Teile der städtischen Volksschule in Oberhollabrunn, (in der dortigen Winterschule für Landwirtschaft) und der Volksschule in Klosterneuburg. Die landwirtschaftliche Mittelschule Franzisko-Josephinum in Mödling, die Ackerbauschule in Edelhof, die Acker-, Obst- und Weinbauschule in Feldsberg, die Wein- und Obstbauschule in Kesz, die Wein- und Obstbauschule in Krems, sowie die Winterschule in Mistelbach nehmen den normalen Unterricht auf. Ob die landwirtschaftlichen Winterschulen und Haushaltungsschulen den Unterricht zum normalen Termine (Anfang November) werden aufnehmen können, hängt davon ab, ob das Permanenzkomitee für Kriegsfrankenfürsorge in Niederösterreich nicht doch noch die eine oder andere dieser Anstalten in Verwendung nehmen wird, beziehungsweise ob der von einzelnen Lokalkomitees erbetenen Verfügbarmachung von landwirtschaftlichen Schulen seitens der Landesverwaltung Folge gegeben werden muß. Die Landestaubstummenanstalt in Wiener-Neustadt wurde zur Aufnahme von 200 verwundeten Soldaten adaptiert.

### Der Krieg und das Gewerbe.

Besondere Aufmerksamkeit erheischte die durch den Kriegsausbruch stark beeinflusste Lage des heimischen Gewerbes. Durch eine Reihe von Subventionen setzte die niederösterreichische Landesgewerbebehörde die in Betracht kommenden Genossenschaften und gewerblichen Korporationen in die Lage, militärische Lieferungen zu übernehmen. So erhielten an Darlehen:

Die Wirtschaftsgenossenschaft der Kürschner Österreichs 10.000 Kronen, die Rohstoff- und Produktgenossenschaft der Kleidermacher Wiens 7500 Kronen, die erste österreichische Wertsgenossenschaft der Schuhoberteil- und Samaschenerzeuger 8000 Kronen, die Produktgenossenschaft der Sattler im Gerichtsbezirke Wolferndorf 14.000 Kronen, die neue niederösterreichische Produktgenossenschaft für Armeelieferungen, öffentliche und kommunale Arbeiten der Sattler 10.000 Kronen, die Rohstoff- und Produktgenossenschaft der Kleidermacher Wiens 50.000 Kronen, die neue niederösterreichische Produktgenossenschaft für Armeelieferungen, öffentliche und kommunale Arbeiten der Sattler, Tischler und Riemer 20.000 Kronen, vier verschiedene Sattlergenossenschaften, zusammen 20.000 Kronen, weitere Sattlergenossenschaften in Form von Garantiebriefen 110.000 Kronen, die Rohstoff- und Produktgenossenschaft der Kleidermacher Wiens weitere 50.000 Kronen, die Schuhmacher-Wertsgenossenschaft „Krispinus“ 5000 Kronen, die Genossenschaft der Juweliere, Gold- und Silber Schmiede Wiens 10.000 Kronen, endlich die Militärreserven-Produktgenossenschaft der Riemer, Sattler und Tischler 15.000 Kronen, zusammen 329.500 Kronen.

### Subventionen erhielten:

Die Fürsorgeaktion für erwerbslose Frauen und Mädchen, die gewerbliche Hilfsstelle des deutsch-österreichischen Gewerbebundes, das Deutschmeister-Schützenkorps und die Rüstlerfürsorgeaktion. Die niederösterreichische Landesgewerbebehörde hat sich insgesamt mit 337.500 Kronen dem notleidenden Gewerbe zur Verfügung gestellt.

### Die Fürsorge für die Verwundeten.

Zum Zwecke der Unterbringung von Verwundeten hat die Landesverwaltung zur Verfügung gestellt:

Die Landesanstalten am Steinhof in Wien XIII. mit 250 Betten, die Kaiser-Franz-Josef-Landes-Heil- und Pflegeanstalt in Mauer-Debling mit 50, die Landes-Irenenanstalt in Gugging mit 50, das Konvikt in Horn mit 300, den Erholungsraum des Konviktes in Waidhofen a. d. Ybbs mit 36, einen Teil des Konviktes am Seminar in Wiener-Neustadt samt Einrichtung zusammen mit dem Stift Neukloster mit 200, einen Teil des Realschulgebäudes in Krems mit 80, einen Teil des Gymnasialgebäudes in Klosterneuburg mit 300, die Landes-Taubstummenanstalt in Wiener-Neustadt mit 200, die Gärterschule am Franzisko-Josephinum in Mödling mit 25, die Winter- und Haushaltungsschule in Korneuburg mit 240, die Winterschule in Oberhollabrunn mit 30, die Winterschule in Ober-Siebenbrunn mit 200, die Winterschule in Gumpoldsdorf mit 30, die Winterschule in Pyhra mit 100, die Winterschule für Landwirtschaft in Trauttmansdorff mit 15, in der niederösterreichischen Landes-Zwangsarbeits- und Besserungsanstalt in Korneuburg mit 324, in der niederösterreichischen Landes-Erziehungsanstalt in Eggenburg mit 431, einen Raum in der niederösterreichischen Landes-Zwangsarbeits- und Besserungsanstalt in Korneuburg mit 200, eine Wagenremise der niederösterreichischen Landesbahnen in St. Pölten mit einem Fassungsvermögen von 500, eine neuerbaute Werkstätte nebst großem Baderraum in Ober-Grafendorf, das Bezirkswohnhaus in Baden mit 100, den neuen Zubau zum Bezirksarmenhaus in St. Peter in der Au mit 35, das neue Bezirksarmenhaus in Mödling als Epidemienhospital mit 120, den neuen Trakt des Bezirksarmenhauses in Mant mit 60, das Bezirksarmenhaus in Mautern mit 80, einen Trakt des Bezirksarmenhauses in Neunkirchen mit 50 und schließlich einige Räumlichkeiten im Bezirksarmenhaus in Hainburg mit 20, zusammen 4026 Betten.

In einer Reihe von Landesanstalten sind Bettwäsche, Decken, Handtücher und Strohzeug beigelegt und wird die Verpflegung der Verwundeten von den Anstaltsküchen besorgt. Den Familienangehörigen von Verwundeten wurde seitens der Landes-Eisenbahnverwaltung zum Zwecke des Besuchs der Verwundeten in den Spitälern bei Fahrten über 50 Kilometer eine 50%ige Fahrpreisermäßigung zugestanden.

\* Fassungsvermögen kommissionell noch nicht festgestellt.

## Die Kriegsfürsorge der niederösterreichischen Landesverwaltung.

Die kriegerischen Ereignisse haben auch auf dem Gebiete der n. ö. Landesverwaltung eine Reihe von Maßnahmen notwendig gemacht. Vor allem wurde den zur Kriegsdienstleistung einberufenen Beamten, Angestellten und Bediensteten des Landes und der Landesbahnen Niederösterreichs die weitestgehende Fürsorge zuteil. Bezüglich der Hilfsbediensteten verfügte der Landesauschuß, daß sie, obwohl zur Kriegsdienstleistung eingezogen, nicht als ausgetreten zu betrachten seien, weiters, daß für die dem Pensionsfonds angehörigen Hilfsbediensteten die Pensionsbeiträge und für alle Hilfsbediensteten die Krankenkassenbeiträge vorzuschußweise bestritten, endlich, daß die Angehörigen jener Hilfsbediensteten, welche eine Naturalwohnung inne hatten, in dieser Wohnung belassen werden.

Zur Bekämpfung der nach der Mobilisierung zu Tage getretenen Arbeitslosigkeit verfügte die Landes-eisenbahnverwaltung, daß den Arbeitssuchenden auf allen Linien der Landesbahnen freie Fahrt zu den Stätten ihres neuen Verdienstes zugesprochen sei. Aber auch selbst neue Arbeitsmöglichkeit zu schaffen, war die Landesverwaltung bemüht. Soweit es die verfügbaren finanziellen Mittel des Landes gestatteten, wurden die in Aussicht genommenen öffentlichen Bauten in Angriff genommen, beziehungsweise fortgesetzt; das Landes-eisenbahnreferat gab den Bau von Lokomotiven und Wagen in Auftrag, nahm Tunnel- und Werkstättenbauten in Angriff und ließ Rekonstruktions- und sonstige Arbeiten auf einzelnen Strecken durchführen. Nicht zuletzt ist es dem Eingreifen einflussreicher Mitglieder der Landesverwaltung zu verdanken, wenn auch vonseiten der Staatsverwaltung große Notstandsarbeiten in Angriff genommen wurden.

### Approvisionnementmaßnahmen.

Der Heranbringung der Ernte und dem unverzüglichen Anbau der Wintersaaten wendete die Landesverwaltung ihre ganze Aufmerksamkeit zu. Der Pferdemangel veranlaßte eine Aktion des niederösterreichischen Landeskulturrates auf Abgabe von Dispositionspferden an bäuerliche Besitzer, weiters die Abhaltung einer Pferde-Exposition in St. Marx am 7. September l. J., an der nur bäuerliche Besitzer teilnehmen durften, und endlich die Herstellung des Einvernehmens mit der Zentrale für Viehverwertung wegen Ueberlassung von Zugochsen zu Wespennetzwecken. Den Landwirten wurden außerdem motorische Kräfte unter erleichterten Bedingungen beigelegt. Besitzer motorischer Dreschmaschinen, auch landwirtschaftliche Kinos erhielten eine Subvention, wenn sie die Bestätigung erbrachten, daß ihre Maschinen zum Lohndruck bei den durch die Mobilisierung betroffenen Wirtschaftsbesitzern Verwendung fanden; Gemeinden, welche sich entschlossen, selbst Benzinkomobile anzuschaffen, wurde eine Subvention aus Landesmitteln als Beitrag zu den Kosten dieser Anschaffung gewährt. Wegen der Abgabe des notwendigen Benzins intervenierten Mitglieder des Landesauschusses direkt beim k. u. k. Kriegsministerium.

Den Verjuchen des unreeellen Zwischenhandels, einzelne Lebensartikel unbegründet zu verteuern, traten die Vertreter des n. ö. Landesauschusses in der Approvisionierungskommission der k. k. Statthalterei von vornherein mit allem Nachdruck entgegen. Der Verband ländlicher Genossenschaften trug nicht nur für die klaglose Versorgung der im Felde stehenden Truppen mit Bodenprodukten, sondern auch dafür Sorge, daß die Lagerhäuser der Stadt Wien mit Getreide gefüllt werden. Die Landes-eisenbahnverwaltung ordnete die freie Beförderung von Erntearbeitern an.

Die Weiterführung der Wagen der Landesbahnlinie Auerstal-Stammersdorf direkt auf die Wiener Märkte (Naschmarkt, Freyung, Hof) ermöglichte die endliche Durchführung eines direkten Verkehrs der Produzenten mit den Konsumenten.